

Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 14. Jhg. Nr. 1, 1962

Der Aedoeagus des Männchens stimmt im Bautypus zwar mit jenem von *Staphylinus meridionalis* Rosenh. überein, weicht aber nicht nur von diesem, sondern von allen mir bisher bekannt gewordenen Kopulationsapparaten der Männchen der Arten der Untergattung *Platydracus* C.G.Thoms. durch seine schmale, schlanke, lang zugespitzte Gestalt ab. Der Aedoeagus ist in der Anlage nach für eine Sagittalebene zwar symmetrisch, die Seitenkonturen seines Ventral- und Dorsalblattes, vor allem aber die Form und Anordnung der Paramere sind stark asymmetrisch ausgebildet. Der Innensack, der unter den eigenartigen Endbildungen des Dorsalblattes und in den Endrinnenbildungen der Spitze der Dorsalseite des Ventralblattes austritt, enthält keine besonders auffallenden Auszeichnungen, sondern nur mit kleinen, kurzen Börstchen besetzte Endzipfel um die Austrittsöffnung des Ductus.

Länge: 17 - 18 mm (*St. meridionalis* Rosenh.: 21 - 24 mm)

Von der neuen Art liegen mir die Typen (1 ♂, 1 ♀) vor, die von Herrn Dr. F. KASY in Syrien gelegentlich seiner heurigen Studienreise mit Herrn und Frau VARTIAN, Wien, am 8. Juni 1961 in den Bergen etwa 25 km westlich von Damaskus an der Grenze gegen Libanon aufgefunden worden sind.

Ich widme die neue Art dem Entdecker in herzlicher Dankbarkeit für die Überlassung der Tiere für meine Staphyliniden-Spezialsammlung.

Beiträge zur Kenntnis der Gattungen *Amphicoma* Latr. und *Pentodon* Hope

(37. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden)

Von René MIKŠIĆ

Amphicoma corniculata Reitt.

Diese Art wurde von REITTER (Bestimmungs-Tabelle der Melolonthidae aus der europäischen Fauna und den angrenzenden Ländern, LI, 1903, p. 147) nach einem ♀ aus Konia beschrieben. Auch MEDVEDEV (Fauna SSSR, Žestkokrylije, X, 4, p. 249, Moskva-Leningrad 1960) reproduziert nur die REITTER'sche Beschreibung.

Unlängst hatte ich Gelegenheit, von dieser noch sehr wenig bekannten Art eine Serie von 5 ♂♂ und 6 ♀♀ zu untersuchen. Die Tiere wurden von Herrn H. MUCHE bei Eregli-Konia (Kleinasien) in einer Seehöhe von 1100 m gesammelt und mir von Herrn Prof. R. HERTEL (Zoologisches Museum-Dresden) zur Untersuchung gesendet. Auf Grund dieser Exemplare ergänze ich im folgenden die recht knappe und unvollkommene Originalbeschreibung.

Körperform normal, nicht auffallend schlank. Der Körper ist tief schwarz, glänzend, mit sehr langer und reichlicher, zottiger, tief schwarzer Behaarung. Nur die Flügeldecken sind einfarbig gelb- oder rötlich gelbbraun (nicht "gesättigt orange-gelb") und mit ebenso gefärbter, an der Basis äußerst langer, reichlicher, zottiger und aufstehender, sonst mit halbanliegender und dichter Behaarung. Sutural-, Apikal- und Seitenrand mit einer Reihe sehr langer und grober schwarzer Borsten gesäumt.

Klipeus auffallend schmal, viel länger als breit, mit fast geraden, von der Basis zum Vorderrand leicht konvergenten Seiten. Vorderrand fast gerade abgestutzt, nicht aufgebogen, in den Vorderecken mit je einem aufrechten spitzigen Hörnchen. Klipeus längs der Mitte bei beiden Geschlechtern mit feinem aber scharfen, hinten stärker erhabenen Mittelkiel. Augen sehr groß. Halsschild mit schütterer, nicht grober (bei den ♀♀ etwas gröberer), etwas ungleichmäßiger Punktur auf glattem, nicht chagrinierten, glänzenden Grund. Auf der Mitte des Halsschildes sind zuweilen einige helle Haare eingemengt. Flügeldecken mit viel gröberer und dichter, zur Spitze aber feinerer, etwas regulöser Punktur. Die Ventralbeule bei den ♂♂ schwarz. Länge 13 bis 15 mm.

In dem unlängst erschienen vierten Teil seiner Monographie der Scarabaeiden der Sowjetunion (l.c.) gab MEDVEDEV auch eine fast vollkommene Revision der sehr schwierigen Gattung *Pentodon* Hope, welche mich veranlaßte, ein kleines und sehr auffallendes Exemplar derselben in meiner Sammlung einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, wobei sich dieses als neue Art entpuppte, deren Beschreibung ich hier gebe:

Pentodon Millini nov. spec.

Kleine Art mit länglichem, stark gewölbten und hinter der Mitte etwas bauchig erweiterten Körper. Tief schwarz, überall stark glänzend, die Oberseite am Grund nur mit äußerst feiner, nur bei starker Vergrößerung erkennbarer, dichter Mikoretikulation. Die Behaarung der Unterseite des Körpers und der Beine rostfarbig.

Kopf mit dichter und grober regulöser Punktur. Klipeus dreieckig, nach vorne verengt, mit schmal aufgebogenem Rand, der Vorderrand in der Mitte kurz abgestumpft und etwas breiter aufgebogen, doch ohne deutliche Zähnen. Wangen vor den Augen ziemlich stumpfwinkelig vortretend. Stirnnaht fein leistenförmig erhaben, in der Mitte nur mit einem Höckerchen. Mandibeln außen dreizählig, der Mittelzahn ist der größte und gleich dem Basalzahn gerundet.

Halsschild gewölbt, seitlich stark gerunzelt, etwas vor der Mitte am breitesten, zur Basis wenig, nach vorne stark verengt. Basalrand vollkommen und scharf gerandet, die Hinterecken breit verrundet. Der hintere Teil der Scheibe mit grober, fast einfacher, zerstreuter Punktur. Vorne und seitlich besteht die Halsschildpunktur aus dicht gedrängten, einen Mittelpunkt einschließenden, hinten meist offenen hufeisenförmigen Kritzeln.

Schildchen glatt.

Flügeldecken im hinteren Teil etwas bauchig erweitert, mit schwachen Schulterbeulen und ohne Anteapikalbeulen. Die Skulptur besteht aus zahlreichen, groben, etwas ocellierten und hinten offenen, teilweise etwas gereihten Punkten. Zwischen der Makropunktur sind überall spärliche feine Pünktchen eingemengt. Nahtstreifen vorne bis zum Schildchen am Grunde fein strichförmig eingerissen.

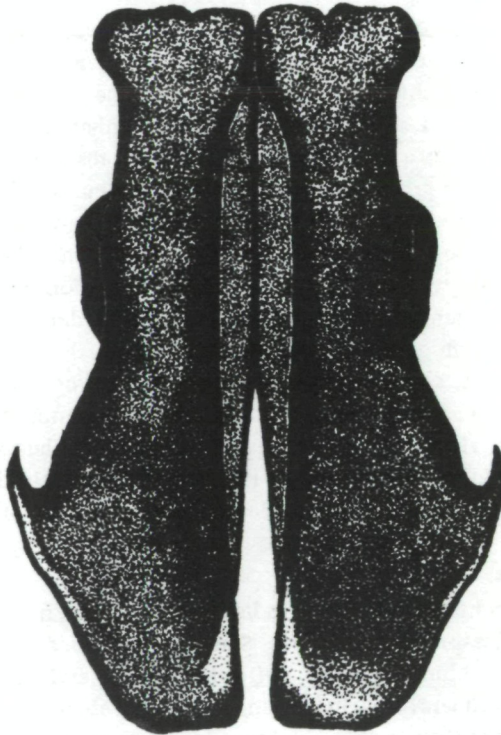
Pygidium im vorderen Teil sehr dicht querstrichelig-rugulös, im hinteren Teil glatt und glänzend. Am hinteren Teil des Seitenrandes befindet sich beiderseits eine innen von einer stumpfen, aber sehr deutlichen Beule begrenzte Längsimpression.

Metasternum in der Mitte mit flacher, rundlicher, von einer Mittelrinne durchzogener Impression, glatt und kahl, nur seitlich und am seitlichen Vorderteil mit schütterer, großen und flachen, borstentragenden hufeisenförmigen Punkten.

Bauch in der Mitte kahl und glatt, am Seitenteil der Sternite mit Querreihen großer, nach hinten gerichtete Borsten tragender Punkte.

Hinterschenkeln ohne Impression, vor dem Hinterrand mit vollkommener und zusammenhängender Borstenpunktreihe. Der 1. und 2. (von der Spitze gezählt) Zahn außen auf den Vorderschienen einander genähert, der 3. Zahn etwas abgerückt, dazwischen ohne Spur von Kerbzähnen, nur oberhalb des 3. Zahnes mit einem kräftigen Kerbzahn. Hinterschienen auf der Außenseite nur mit einer beborsteten Schrägleiste, die obere ist nicht ausgebildet. Der Borstenkranz auf dem äußeren Apikalrand der Hinterschienen besteht aus 11 - 12 sehr kurzen und dicken Börstchen.

Länge 16 mm.



F. Seftić

Parameren von *Pentodon milini* nov. sp.
(Dorsalansicht)

Die stark chitinierten Parameren sind gegenüber dem Pars basalis secunda des Oedeagus nach abwärts gebogen und zeigen eine höchst markante Form. Sie sind weit kürzer und breiter als z. B. bei *P. idiotä* Hrbst. und *P. punctatus* Vill., von symmetrischem Bau und mit stark leistenartig nach oben vortretendem Basalrand. Am Endabschnitt sind die Parameren verbreitert, der verbreiterte Teil mit scharf und lang hakenförmig nach hinten verbreiterten äußeren Basalecken und einfach verrundeten äußeren Apikalecken. Die inneren Dorsalränder sind fein leistenartig erhaben. Dorsalspalte lang, von der Spitze bis zur Basis der Parameren reichend.

Fundort: Rogatica in Ost-Bosnien.

Untersuchtes Material: 1 ♂ (Holotypus) in meiner Sammlung. Das Exemplar ist ganz frisch.

Ich benenne diese höchst markante neue Art zu Ehren des Herrn Dr. R. MILIN, Professor der Medizinischen Fakultät in Sarajevo.

Nach den bekannten "Bestimmungs-Tabellen der Melolonthidae aus der europäischen Fauna und den angrenzenden Ländern", XXXVIII, Brünn 1898 von E. REITTER gehört *P. milini* nov. in die I. Gruppe der Pentodon-Arten und ist in die Nähe von *P. minutus* Reitt. zu stellen. Nach der Revision in MEDVEDEV's Werk (l. c., pp. 106-171) kommt man in seiner Bestimmungstabelle auf No. 20, unter welcher die Arten *P. minutus* Reitt. und *P. parmatum* Jak. stehen, doch besitzen diese Arten im apikalen Borstenkranz der Hinterschienen laut MEDVEDEV gegen 25 Borsten (*P. milini* nov. nur 11-12). Auch ist der Paramerenbau des *P. minutus* Reitt nach der Abbildung von MEDVEDEV 6fig. 278, 279) von *P. milini* nov. total verschieden.

Zur endgültigen Klärung dieser Frage sandte mir Herr Dr. Z. KASZAB auf entgegenkommendste Weise den im Naturhistorischen Museum in Budapest aufbewahrten Monotypus des *P. minutus* Reitt., außerdem den Holotypus (♂) und 3 Paratypen des *P. sieversi* Reitt., welchen MEDVEDEV als Synonym zu *P. minutus* Reitt. zieht, zur Untersuchung. Das Studium dieses Typenmaterials gab interessante Ergebnisse.

Der Monotypus des *P. minutus* Reitt. ist leider ein ♀. Von demselben und von *P. sieversi* Reitt. unterscheidet sich *P. milini* nov. durch den dreieckigen (bei dem genannten halbkreisförmigen) und viel gröber punktierten Klippeus, bedeutend größere ocellierte Flügeldeckenpunktur, die nicht deutliche obere Schrägleiste außen auf den Hinterschienen und die geringere Zahl der Borsten im Borstenkranz am Apikalrand der Hinterschienen. Von *P. sieversi* Reitt. unterscheidet sich die neue Art auch durch die gerandete Halsschildbasis und kleineren Körper.

Es ist bemerkenswert, daß der Monotypus des *P. minutus* Reitt. nicht ganz den Angaben MEDVEDEVs entspricht; der Borstenkranz der Hinterschienen besteht nur aus 18 Borsten. Der Halsschild ist hinter der Mitte (nicht in der Mitte) am breitesten und seitlich weniger gerundet als auf der Abbildung. Auch entspricht die Kopfform nicht ganz, da der lobus oculi etwas mehr vortritt (aber nicht so stark wie bei *P. parmatum* Jak.). Das Schildchen ist glatt. Auch ist die Flügeldeckenpunktur nicht gerade dicht und an den Vorderschienen ist der 2. Außenzahn dem Apikalzahn etwas mehr genähert.

Der Holotypus und die Paratypen des *P. sieversi* Reitt. entsprechen in der Borstenzahl des Borstenkranzes der Hinterschienen, ebenso in der Halsschildform dem MEDVEDEVschen *P. minutus* Reitt. Das Schildchen ist bald glatt, bald punktiert wie auf der Abbildung MEDVEDEVs. Hingegen entspricht die Form des lobus oculi ganz der

Abbildung des *P. parmatu*s Jak. (p. 136, f. 280). Der Bau der Vorderschienen ist nicht bei allen Exemplaren gleich; beim Holotypus und einem Paratypus besteht zwischen dem 2. und 3. Außenzahn ein sehr deutliches abgerundetes Kerbzähnnchen, bei zwei anderen Paratypen fehlt ein solches. Der Paramerenbau ist ebenfalls etwas veränderlich, entspricht aber recht gut den Abbildungen der Parameren des *P. minutu*s Reitt. und *P. parmatu*s Jak.

MEDVEDEV hat das Typenmaterial des *P. minutu*s Reitt. und *P. sieversi* Reitt. nicht untersucht. Meine Untersuchungen zeigten, daß beide wohl artverschieden sind. Mit *P. sieversi* Reitt. ist wahrscheinlich die Art, welche MEDVEDEV als *P. parmatu*s Jak. beschreibt, synonym. Von allen genannten ist *P. milini* nov. sicher artverschieden.

Im WINKLER, Catal. Coleopt. reg. pal., pars D (Wien 1929), p. 1113 steht *P. sieversi* Reitt. als Synonym (mit der Bezeichnung ♀, doch ist der Holotypus ein ♂) bei *P. minutu*s Reitt. hingegen *P. parmatu*s Jak. unter den Arten mit zwei (!) Stirnhöckerchen.

An die Stelle von No. 21 in der MEDVEDEV'schen Pentodon-Tabelle ist zu stellen:

- a (b) Klipus dreieckig, grob punktiert. Hinterschienen außen ohne deutliche obere Schrägleiste, der apikale Borstenkranz mit 11 kurzen und sehr dicken Börstchen. Halsschildbasis vollkommen gerandet. Art aus Ost-Bosnien
..... *P. milini* nov. spec.
- b (a) Klipus halbkreisförmig, bedeutend feiner punktiert.
Hinterschienen außen mit deutlicher oberer Schrägleiste, der apikale Borstenkranz mit mindestens 15 Börstchen. Arten aus Turkmenien.
- c (d) Körper kleiner (16 mm) und gedungen. Halsschildbasis vollkommen gerandet. Apikaler Borstenkranz der Hinterschienen mit 18 Borsten
..... *P. minutu*s Reitt.
- d (c) Körper größer (19-21 mm) und schlanker. Halsschildbasis im mittleren Teil ungerandet, Apikaler Borstenkranz der Hinterschienen mit 25-29 Borsten. (Syn.: *P. parmatu*s Medved.) *P. sieversi* Reitt.

Der Fundort Ostbosnien der neuen Art (die verwandten Arten bewohnen Turkmenien) ist höchst auffallend. Obwohl unsere Skarabäidenfauna bereits in sehr hohem Maße untersucht ist, sind Überraschungen nicht ausgeschlossen. Die Entdeckung der Melolonthide *Butosania macedonica* Mikš. vor einigen Jahren in Nordmazedonien, welche eine eigene endemische Gattung bildet, erschien im Anfang ebenfalls fast unwahrscheinlich, doch wurde das Tier zahlreich auch in Westbulgarien gesammelt.

Anschrift des Verfassers: René Mikšić, Institut za sumarstvo i drvnu industriju Sarajevo, M. Tita 5 (Post. fah 662) Jugoslavija.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Miksic René

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Gattungen Amphicomma Latr. und Pentodon Hope. \(37. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden\). 22-26](#)